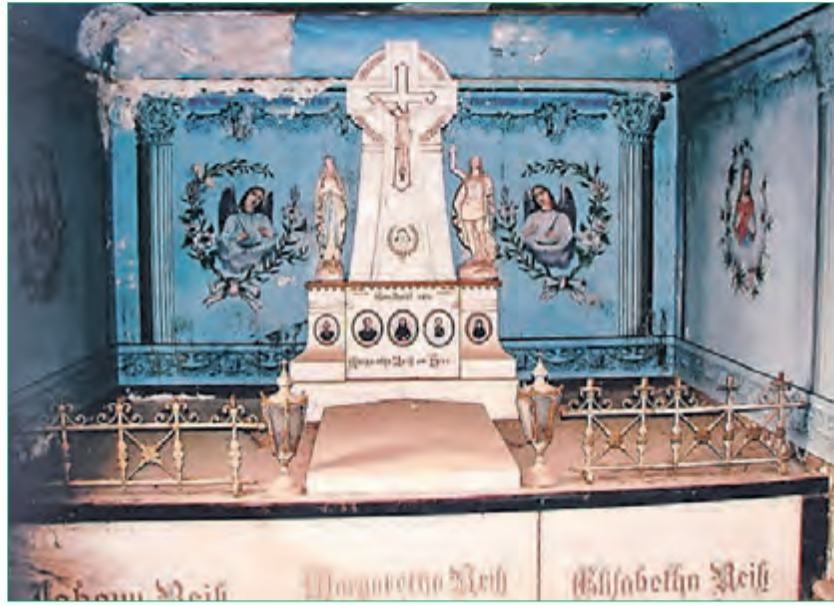


► HOG Neudorf: Landsleute unterstützen Bemühungen des Vorstandes durch Spenden

Familienbuch erscheint demnächst

Wie in unserem Weihnachtsbrief bereits mitgeteilt, wird das Neudorfer Familienbuch voraussichtlich im Frühjahr dieses Jahres erscheinen. Es umfasst den gesamten Siedlungszeitraum. Bis Ostern können noch Personendaten, insbesondere die Zeitspanne 1855 – 1920 betreffend, den Autoren Agnes und Anton Neff zugesandt werden (Berliner Straße 98, 76646 Bruchsal; E-Mail anton.neff@t-online). Zwischen Neudorf und vielen anderen Orten des Banats fand ein reges Hin und Her statt. Deshalb ist das Werk auch für Familienforscher aus Nachbargemeinden ebenso interessant wie für jene aus entfernteren Ortschaften. Es kann bereits jetzt zum Preis von 43 Euro (einschließlich Versand) unter obengenannter Adresse oder bei Josef Sutter (Flachsbachweg 46, 64285 Darmstadt) bzw. Ewald Kollmer (ewald.kollmer@gmail.com) bestellt werden. Die Zahlung erfolgt erst nach Eingang des Buches.

In diesem Jahr werden Renovierungsarbeiten an der schönen, kleinen Reiß-Kapelle auf dem Neudorfer Friedhof durchgeführt. Auch kann der HOG-Vorstand bereits jetzt mitteilen, dass die Reise nach Neudorf zum 250-jährigen Ortsjubiläum Mitte Juli 2015 stattfindet. Nach vorläufiger



Innenansicht der Reiß-Kapelle auf dem Neudorfer Friedhof, deren Renovierung dieses Jahr ansteht. Einsender: Ewald Kollmer

Planung beginnt die Reise am 16. Juli (Busabfahrt) und endet am 25. Juli (Ankunft in Deutschland).

Sämtliche Bemühungen des Ortsvorstandes finden erfreulicherweise Unterstützung durch Spenden. Bis Ende 2013 sind noch folgende Spenden eingegangen: Marianne und Erich Barbu 30 €; Erna und Johann Beder

50 €; Helene und Franz Bürger 25 €; Erwin Dittrich 10 €; Marianne und Jürgen Eckl 10 €; Barbara und Nikolaus Fedel 20 €; Eva Geis 20 €; Hedwig und Johann Geis 40 €; Sieglinde Geissler, geb. Schwalje 50 €; Nikolaus Gözl 50 €; Hannelore und Robert Haag 25 €; Adelheid Halmen 100 €; Christine und Rudolf Hartmann 30 €;

Eva und Michael Hellner 10 €; Gabriele und Rudolf Hellner 10 €; Gerhard Hellner 10 €; Käthe Illi, geb. Lannert 20 €; Maria und Franz Knapp 30 €; Anna Kreiling 30 €; Herta und Horst Lannert 30 €; Anna Linn, geb. Beder 50 €; Agnes und Anton Neff 50 €; Katharina und Georg Nitsch 10 €; Eva Port, geb. Finser 10 €; Maria und Anton Port 50 €; Heidi und Walter Reichert 25 €; Ludwig Reng 20 €; Gerda Richter-Simon 30 €; Erna und Philip Rückert 25 €; Hildegard Schmidt 20 €; Anna und Richard Schreiber 25 €; Anna und Josef Schulz 40 €; Walter Schulz 20 €; Veronika und Johann Schutz 20 €; Elisabeth und Kaspar Schwalje 50 €; Gerda und Ewald Steinbrunn 10 €; Eva und Johann Sterz 20 €; Ingeborg und Erwin Sterz 20 €; Elisabeth Stuiber 10 €; Anna und Mathias Theiß 30 €; Hiltrud und Franz Valentin 10 €; Elisabeth Weresch 10 €; Anna und Peter Weschko 20 €; Andrea und Dieter Wittmann 30 €; Elfriede und Peter Würtz 20 €. Herzlichen Dank allen Unterstützern und Freunden! Für weitere Zuwendungen besteht ab Februar die neue SEPA-Kontoverbindung: Josef Sutter - HOG Neudorf, BIC: HELADEF1DAS, IBAN: DE83508501500000697052.

Der Vorstand

► Die „Original Banater Dorfmusikanten“ auf Rumänien-Tour

Musik verbindet über alle Grenzen hinaus

Sie nennen sich „Original Banater Dorfmusikanten“. Was ist dran an dieser Bezeichnung? Einige Mitglieder der Kapelle stammen tatsächlich aus dem Banat. Die Hälfte von ihnen ist auch wirklich auf einem Dorf aufgewachsen. Und ein Original ist jeder für sich. Das einzige, was auf alle zutrifft: Jeder ist ein Musiker – und zwar mit Leib und Seele. Um dies unter Beweis zu stellen, begaben sich die „Original Banater Dorfmusikanten“ in Begleitung von Familienangehörigen und Freunden im letzten Sommer auf eine Reise durchs Banater Bergland, Siebenbürgen und das Banat.

Der erste musikalische Gruß erklang in Russberg, eine durch den hier betriebenen Marmorabbau bekannte Ortschaft. Anlass war das 150. Kirchweihfest der römisch-katholischen Kirche zum heiligen Bernhard von Clairvaux. Nach dem Gottesdienst und dem anschließenden Platzkonzert war die Überraschung groß. Für alle Gäste gab es ein Festmahl wie es manch einer noch gut in Erinnerung hatte. Kleine Mehlspeisen rundeten das Mahl ab – so wie es sich bei einer Banater Kirchweih gehört. Spontan packten die Musikanten ihre Instrumente wieder aus und spielten im Hof des ehemaligen Pfarrhauses (jetzt Kolping-Haus) zum Tanz auf. Es war eine Geste der Freude und Dankbarkeit für diesen freundlichen Empfang in einer Gemeinde, die höchstens noch 40 deutsche Einwohner zählt.

Ein großes Konzert gaben die Musikanten noch am selben Abend in dem neu restaurierten Theater der Stadt Karansebes. Dass die Moderation des Abends hauptsächlich in rumänischer Sprache erfolgte, war verständlich. Man merkte, dass die Blasmusik ein wesentlicher Bestandteil des kulturellen Lebens dieser Stadt war und ist. Das Publikum, egal welcher Nationalität, verstand die Sprache der Musik und war begeistert.

Die Reise durch das Banater Bergland fand ihren Abschluss in Reschitza mit einem Tag voller Musik. Schon morgens erklang Blasmusik bei der Messe in der Kirche „Maria Schnee“, gefolgt von einem Mittagskonzert im Pfarrhof. Der laue Sommerabend im Reschitzaer Stadtpark wurde erfüllt von den Klängen vertrauter Blasmusik. „Grüße aus Herkulesbad“ und



Die Kapelle mit ihren Solistinnen vor dem „Alexander Tietz“-Zentrum in Reschitza.

Foto: Erwin Josef Tjgla

viele andere Stücke veranlassten das Publikum, das Gespräch mit den Musikanten zu suchen.

Es war ein Anliegen dieser Reise, die Geburtsorte möglichst vieler Mitglieder der Blaskapelle aufzusuchen. So führte die Reise weiter ins siebenbürgische Neppendorf nahe Hermannstadt. Der Pfarrer dieser Gemeinde gestaltete die Führung durch die Kirche äußerst anschaulich. „Herr, deine Güte reicht so weit“, stand in großen Lettern an der Kirchenwand und gab nicht nur Anlass zum Singen, sondern auch zum Nachdenken. Erich Köber führte seine Kameraden auch zu seinem ehemaligen Wohnhaus und auf den Friedhof.

Die große Kirchenburg in Jakobsdorf thront einsam und verlassen über einem ehemals deutschen Dorf. Umso ergreifender war es für die dort lebenden Rumänen, aus dem Kirchhof Blasmusik zu hören. Georg Philp erzählte auf einem Rundgang durch das Dorf von seiner Kindheit. In Richtung Schäßburg führte die Musikanten der Weg auch nach Radeln, dem Geburtsort von Georg Zultner. Eine Kinderhilfsstiftung hat sich dort mit der Unterstützung von Peter Maffay ihr Domizil eingerichtet. Die Musikanten begleiteten ihren Kameraden auf seinem Weg zum Friedhof und zu seinem ehemaligen Wohnhaus.

Gemeinsam auf den Spuren der Erinnerung war auch das Motto der an-

schließenden Reise durch das Banat. Von Maria Radna aus führte Walter Prinz seine Freunde durch Blumenthal. Sein Wohnhaus, der Friedhof und die Kirche standen auch hier im Vordergrund. Die Inschrift an der Kirche steht als Sinnbild für die Lebensauffassung der Banater Schwaben: „Bete! Arbeite! Rette deine Seele!“ Dass manchmal auch die Musik dazugehört, konnte man erkennen, als Walter Prinz die Orgel erklingen ließ.

In Jahrmärkten führte Nikolaus Kern die Musikanten an jene Orte, die für ihn lange Zeit von Bedeutung waren. Es war immer wieder erfreulich zu erkennen, dass im Banat viele Kirchen noch regelmäßig genutzt werden, auch wenn die Gottesdienste oft dreisprachig abgehalten werden. Mit Helmut Baumgärtner feierten die Musikanten in Wotjeg eine Gedenkmesse. Obwohl nach dem Erdbeben hier vieles ein neues Gesicht bekommen hat, konnte man erkennen, wie freudig ehemalige Nachbarn auf den Besuch reagierten. Auch Warjasch war für die Musikanten ein Besuch wert. Der Heimatort von Hildegard und Irmgard Müller trägt ebenfalls den deutlichen Stempel deutscher Geschichte. Es war sehr schön, nach 23 Jahren wieder in der Kirche singen zu können und festzustellen, wie unglaublich gut die Akustik dort ist.

Viel Neues zu entdecken gab es auf dieser Reise vor allem für die fünf

Jungs: Lukas, Andi, Lenz, Alex und Stefan. Keiner von ihnen spricht rumänisch oder schwowisch. Aber am Ende der Reise erklang die Antwort auf die Frage des Kapellmeisters Helmut Baumgärtner: „Seid der alli do?“ jedes Mal „dreisprachig“: „Cinci Buwe sind da!“ Aber auch für die Mitreisenden, die selbst in Rumänien aufgewachsen sind, gab es vieles neu zu entdecken. Wenn man mit den Augen eines „Ausländers“ durch die Straßen geht und mit gefühltem Abstand alles betrachtet, entdeckt man ein Land sozusagen aufs Neue.

Den Abschluss der Reise bildete die Kirchweih in Birda. Es war eine interessante Symbiose aus banatschwäbischen und rumänischen Trachten, aus deutscher Blasmusik und rumänischer Volksmusik. Ein ehemals evangelischer Ort im Banat, wo Helmut Schwarz seit der Wende schon zum dritten Mal eine Kirchweih organisiert hat. Seiner Einladung folgten nicht nur Birdaer Landsleute, sondern auch Musikfreunde aus nah und fern.

Vor allem die Freude an der Musik und das Bedürfnis, die Gemeinschaft zu stärken, war das Verbindende auf dieser schönen, manchmal aber auch anstrengenden Reise. Das Tolle am menschlichen Gedächtnis ist aber, dass man nach einiger Zeit nur noch das Wesentliche in Erinnerung behält: die Kameradschaft und die daraus entstehende Musik. Irmgard Müller

HELFT UNS HELFEN!

Seit zwei Jahrzehnten setzt sich das Hilfswerk der Banater Schwaben für die Schwachen in unserer Gemeinschaft ein. Mit dem Banater Seniorenzentrum „Josef Nischbach“ in Ingolstadt wurde eine banatschwäbische Heimstätte für mittlerweile 120 Personen geschaffen. Diese gilt es auszubauen.

Im Banat sind viele ältere Landsleute allein geblieben. Sie leben in bedrückender Not, oft krank, ohne Hilfe. So gut wir können, helfen wir ihnen mit unseren Sozial Einrichtungen im Banat. Doch wir erreichen sie nicht alle, weil unsere Mittel begrenzt sind.

DAS HILFSWERK DER BANATER SCHWABEN bittet um Ihre Spenden an die Raiffeisenbank Schwabach, BLZ 764 600 15, Konto 20 40 80

► Blaskapelle Augsburg

Faschingsball bei guter Blasmusik

Die Blaskapelle der Banater Schwaben Augsburg unter der Leitung von Werner Zippel lädt alle Landsleute und Freunde zum Faschingsball bei Blasmusik und Schlagern herzlich ein. Die Veranstaltung findet am 1. März in der TSG-Sportgaststätte Lechhausen in Augsburg (Schillstraße 105) statt und beginnt um 19 Uhr. Für das leibliche Wohl sorgen der Gastwirt und sein Team. Masken sind erwünscht. Platzreservierung bei Werner Zippel (Tel. 0821 / 702245) und Michael Fuchs (Tel. 0821 / 7479643).

► Nischbach-Haus

Auftritt des Chors „Solemnis“

Seit sechs Jahren kommt der rumänische Chor „Solemnis“ aus Bukarest in der Adventszeit ins Seniorenzentrum „Josef Nischbach“ in Ingolstadt, so auch am 9. Dezember 2013. Mit ihrem Gesang erfreuten die jungen Sängerinnen und Sänger die Heimbewohner und die anwesenden Gäste. Der Chor, der sich selbst hohe Maßstäbe gesetzt hat, begeisterte auch dieses Jahr die Zuhörer mit seinen Weihnachtsliedern und Stücken aus der sakralen und profanen Chormusik. Ein besonderes Erlebnis war das brillant vorgetragene deutsche Weihnachtslied „Stille Nacht“. Mit seinen rumänischen Liedern überbrachte der Chor einen musikalischen Gruß aus der alten Heimat. Für die pflegebedürftigen Heimbewohner, die dem Konzert nicht beiwohnen konnten, haben die netten Musiker auf dem jeweiligen Stockwerk gesungen.

Als Ehrengäste konnte Heimleiterin Elisabeth Klein den rumänischen Generalkonsul aus München, Anton Niculescu, sowie die Ingolstädter BdV-Kreisvorsitzende Rosina Schieser begrüßen. Für alle Anwesenden war der Gastauftritt des Chors „Solemnis“ ein besonderes Erlebnis.

Franziska Graf

► Glogowatzer Freizeit-Treff

Faschingsball in Maichingen

Der Glogowatzer Freizeit-Treff veranstaltet am 22. Februar einen Faschingsball in der Alten Turn- und Festhalle Maichingen (Weilderstädter Straße 48) mit der Formation „Trend ... die Band“. Kostümierung ist erwünscht, die originellsten Kostüme werden prämiert. Beginn ist um 20 Uhr (Einlass ab 18.30 Uhr).

Profi-Alleinunterhalter
♦ mit gutem Gesang ♦
Auch als DUO-INTAKT möglich
Horst Reiter ♦ Tel. 07666/58 66